

## ЧТЕНИЕ (60 мин.)

### 1. Teil

**Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.**

#### Gesellschaft Deutscher Chemiker

1867 wird von Adolf von Baeyer die Deutsche Chemische Gesellschaft (DChG) in Berlin mit dem renommierten Chemiker August Wilhelm von Hofmann als erstem Präsidenten gegründet. Bereits im Folgejahr veröffentlicht die Gesellschaft ihre erste wissenschaftliche Fachzeitschrift, die „Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft“, die heute im „European Journal of Inorganic Chemistry“ und im „European Journal of Organic Chemistry“ weitergeführt wird. Die zweite Vorläuferorganisation der heutigen GDCh, der Verein Deutscher Chemiker (VDCh), wird 1887 gegründet. Dessen Mitgliederzeitschrift ist die heute noch existierende „Angewandte Chemie“. Während die DChG vor allem Mitglieder aus den Universitäten vereint, fokussiert sich der VDCh auf die Mitarbeiter der chemischen Industrie.

In die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts fällt die Einrichtung international anerkannter wissenschaftlicher Auszeichnungen, wie der Liebig-Denkmünze oder der Emil-Fischer-Medaille, die auch heute noch vergeben werden. 1921 gründen DChG, VDCh und die Vorgängerorganisation des heutigen VCI gemeinsam den Verlag Chemie.

Die Zeit des Nationalsozialismus geht auch an den GDCh-Vorgängerorganisationen nicht spurlos vorbei. Dies schlägt sich u. a. im sogenannten „Führerprinzip“, in der Entlassung jüdischer Mitarbeiter und der Eingliederung in den NS-Bund Deutscher Technik nieder. Nach dem Krieg werden weder DChG noch VDCh weitergeführt. Stattdessen werden beide Organisationen in die zunächst 1946 in der britischen Zone und 1949 in ganz

Westdeutschland gegründete Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) überführt. Erster Vorsitzender bzw. Präsident der GDCh ist der spätere Nobelpreisträger Karl Ziegler.

1958 hat die GDCh über 10000 Mitglieder, 1962 zieht die Geschäftsstelle der GDCh in ihr heutiges Domizil in Frankfurt am Main. Die 1960er Jahre sind von einer inhaltlichen-fachlichen Vertiefung geprägt, in den 1970er und 1980er Jahren schreiten das ökologische Engagement (u. a. Einrichtung des Beratergremiums für umweltrelevante Altstoffe (BUA)) sowie die Internationalisierung voran.

In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre initiiert die GDCh die Neuordnung der kontinentaleuropäischen Zeitschriftenlandschaft in der Chemie. Unter Führung der GDCh werden nationale Zeitschriften europäischer chemischer Gesellschaften zu neuen, gemeinsamen europäischen Zeitschriften verschmolzen. In der Folge entstehen „Chemistry - A European Journal“ und viele weitere sehr erfolgreiche Journale.

Gemeinsam mit dem Forschungsministerium und weiteren Chemieorganisationen koordiniert die GDCh anlässlich des 200. Geburtstages von Justus v. Liebig im Jahr 2003 das nationale „Jahr der Chemie“. Mit dem Beginn des neuen Jahrtausends gewinnt die internationale Netzwerktätigkeit zunehmend an Bedeutung. So ist die GDCh eine der führenden Kräfte bei der im Jahr 2004 erfolgten Überführung der vorherigen Federation of European Chemical Societies (FECS) in die European Association of Chemical and Molecular Sciences (EuCheMS) und im Jahr 2010 Ausrichter des 3. EuCheMS Chemistry Congress in Nürnberg mit etwa 2500 Besuchern. Im Jahr 2011 ist die GDCh maßgeblich an der Organisation des von den Vereinten Nationen und der IUPAC ausgerufenen Internationalen Jahres der Chemie beteiligt.

**Lesen Sie die folgenden Aussagen zum Inhalt des Textes.**

**Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben A.**

**Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben B.**

**Wenn die Aussage nicht im Text steht, schreiben Sie daneben C.**

**Übertragen Sie Ihre Lösungen aufs Antwortblatt.**

1. Der Verlag Chemie wurde von der Gesellschaft Deutscher Chemiker 1921 gegründet.

**A Richtig            B Falsch            C Nicht im Text**

2. In der Zeit des Nationalsozialismus wurden jüdische Mitarbeiter entlassen.

**A Richtig            B Falsch            C Nicht im Text**

3. Die Verschmelzung vieler nationaler Zeitschriften vollzieht sich unter Führung der Gesellschaft Deutscher Chemiker.

**A Richtig            B Falsch            C Nicht im Text**

4. 1953 entsteht die Chemische Gesellschaft in der DDR.

**A Richtig            B Falsch            C Nicht im Text**

5. 1868 wurde von der Gesellschaft ihre erste wissenschaftliche Fachzeitschrift, die „Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft“, veröffentlicht.

**A Richtig            B Falsch            C Nicht im Text**

6. Die Überführung der FECS in die EuCheMS erfolgt in 2004.

**A Richtig            B Falsch            C Nicht im Text**

7. 2017 wurde feierlich das 150jährige Jubiläum der Deutschen Chemischen Gesellschaft begangen.

**A Richtig            B Falsch            C Nicht im Text**

8. Die Gesellschaft Deutscher Chemiker hat keine Vorgängergesellschaften.

A **Richtig**            B **Falsch**            C **Nicht im Text**

9. Nach dem 2. Weltkrieg wurden sowohl die Deutsche Chemische Gesellschaft als auch der Verein Deutscher Chemiker weitergeführt.

A **Richtig**            B **Falsch**            C **Nicht im Text**

10. Die Neuordnung der kontinentaleuropäischen Zeitschriftenlandschaft wurde in der ersten Hälfte der 1990er Jahre initiiert.

A **Richtig**            B **Falsch**            C **Nicht im Text**

11. 2011 galt als Internationales Jahr der Chemie, an dessen Organisation die GDCh maßgeblich teilnahm.

A **Richtig**            B **Falsch**            C **Nicht im Text**

12. 1949 fand die Überführung von DChG und VDCh in die Gesellschaft Deutscher Chemiker statt.

A **Richtig**            B **Falsch**            C **Nicht im Text**

**Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ**

## 2. Teil

**Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen.**

**ACHTUNG! Zwei Antworten sind übrig.**

### Gesellschaft Deutscher Chemiker

(0) Der Vorstand der Gesellschaft Deutscher Chemiker setzt sich aus Personen zusammen, ...

(13) Der Vorstand besteht aus 15 ordentlichen Mitgliedern, sieben gehören dem Wissenschaftsbereich (Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Behörden) und weitere sieben dem Bereich der Wirtschaft und der freien Berufe an, ...

(14) Der Vorstand wählt das Präsidium, ...

(15) An der Spitze der Geschäftsstelle steht die Geschäftsführung, ...

(16) Als oberstes Organ gilt die Mitgliederversammlung, ...

(17) Von der Mitgliederversammlung werden die Mitglieder des Ehrengerichts in jedem Jahr neu bestellt, ...

(18) Die Gesellschaft Deutscher Chemiker zeichnet sich dadurch aus, ...

(19) Im nationalen Kontext betrifft dies in erster Linie ...

(20) Im internationalen Zusammenhang ist ein stärkeres Zusammenwachsen der europäischen chemischen Gesellschaften mit dem Ziel, ...

**Fortsetzungen:**

**A)** die sich durch ihre Leistungen im Fächerspektrum der Chemie hervorgetan haben.

**B)** deren Wiederbestellung zulässig ist.

**C)** und zur Verwirklichung dieser Ziele arbeitet die GDCh engagiert in den europäischen und internationalen Dachorganisationen der Chemie mit.

**D)** nämlich den Präsidenten/die Präsidentin, zwei stellvertretende Präsidenten/Präsidentinnen und den/die Schatzmeister/-in.

**E)** damit verfolgt sie mildtätige Zwecke.

**F)** von der die Mitglieder des Ehrengerichts in jedem Jahr neu bestellt werden.

**G)** während ein Mitglied für jeweils zwei Jahre von den Vorsitzenden der Fachgruppen und Sektionen delegiert wird.

**H)** einen gemeinsamen europäischen Forschungsraum in der Chemie zu schaffen.

**I)** welche die Gesellschaft in allen Angelegenheiten der laufenden Verwaltung vertritt.

**J)** themenorientierte Kooperationen mit befreundeten Fachgesellschaften.

**K)** dass sie sich in vielfältiger Weise an Diskussionen und Aktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene beteiligt.

<b>0</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>20</b>
<b>A</b>								

**Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ**

## ЛЕКСИКА И ГРАММАТИКА

(40 мин.)

**Lesen Sie den Text und erfüllen Sie danach die Aufgaben 1 und 2.**

Am 11. November 1867 wurde in Berlin die Deutsche Chemische Gesellschaft (DChG) **(1)** \_\_\_\_\_. August Wilhelm Hofmann wurde der erste Präsident der DChG. Er bestimmte nun maßgeblich den Start der jungen, schnell wachsenden DChG.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges lagen die deutschen Chemiegesellschaften **(2)** \_\_\_\_\_ am Boden. Die Gründung der Gesellschaft Deutscher Chemiker im Jahr 1949 bedeutete organisatorisch einen Neuanfang.

Die wesentlichen **(3)** \_\_\_\_\_, die der DChG zu ihrem Aufstieg verhalfen, sind bis heute ein Rezept **(A)** ..... den Erfolg chemischer Gesellschaften: offene Arme für alle, **(B)** ..... sich für Chemie interessieren, ein unbedingter Anspruch an Qualität und wissenschaftlichen Fortschritt sowohl an Forschungsinstituten als auch in der industriellen Chemie und natürlich ausgezeichnete **(4)** \_\_\_\_\_ für die Kommunikation über Raum und Zeit hinweg.

Längst befindet **(C)** ..... die Chemie mittendrin in der politischen, wirtschaftlichen und ethischen Diskussion der Gesamtgesellschaft. Sowohl die Chemie als auch unsere Welt sind eine andere geworden. Einerseits haben die Erkenntnisse und Produkte der Chemie den Menschen in allen **(5)** \_\_\_\_\_ zu dem nie gekannten Wohlstand verholfen. Andererseits sieht sich unsere **(6)** \_\_\_\_\_ Welt aber auch neuen Herausforderungen gegenüber, die wir zum Teil selbst herbeigeführt haben und die wir auch selbst bewältigen müssen. Die UNO hat bereits 2015 mit den „17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung“ **(D)** ..... hingewiesen, worum es im Kern **(7)** \_\_\_\_\_: dass es künftigen

Generationen nicht schlechter, (E) \_\_\_\_\_ besser als unserer Generation geht und dass wir die Natur, von der wir (8) \_\_\_\_\_, nicht zerstören.

Die Chemie muss (F) ..... Leben dienen und darf den Lebewesen auf der Erde nicht schaden. Die Chemie darf keine Mauern bauen, sondern muss Grenzen überschreiten und die internationale (9) \_\_\_\_\_ fördern. Man muss auch kreatives Denken in der Chemie unterstützen, offen für das ganze Spektrum von Fragestellungen und Themen sein. Chemisches (10) \_\_\_\_\_ muss so angewendet (G) ....., dass das Ergebnis gut ist.

Die GDCh pflegt (H) ..... eine Verantwortungs- und Wertegemeinschaft in der Chemie eine Kultur, die das Wohlergehen aller Menschen und des (11) \_\_\_\_\_ im Sinn hat. Sie hat mit dem Verhaltenskodex in ihrer Satzung ein Bekenntnis zu dieser Kultur abgelegt: eine Chemie, die dem Leben (12) \_\_\_\_\_ ist. Dann wird etwas Gutes aus unserer Geschichte.

### Aufgabe 1.

Setzen Sie in die Lücken 1 – 12 die Wörter, die unter dem Text kommen, in richtiger Form ein.

**ACHTUNG!** 5 Wörter bleiben übrig!

	Nummer der Lücke
moralisch	
gehen	
Illustrierte	
wohnen	
Wissen	
gründen	
leben	
Lebensbereich	
Kenntnis	
Faktor	
behandeln	
Zusammenarbeit	
Planet	
Fachzeitschrift	
helfen	
globalisieren	
verpflichten	

**Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ**

**Aufgabe 2.**

**Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie in die Lücken A – H je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst.**

<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>	<b>D</b>	<b>E</b>	<b>F</b>	<b>G</b>	<b>H</b>

**Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ**

## СТРАНОВЕДЕНИЕ

(30 мин.)

**Wählen Sie die richtige Antwort.**

1. Sehr enge verwandtschaftliche Beziehungen zwischen dem herzoglichen Haus Hessen-Darmstadt und der russischen Zarenfamilie Romanow entstanden... .

- a) in dem 19. Jahrhundert
- b) in dem 18. Jahrhundert
- c) in dem 15. Jahrhundert
- d) in dem 11. Jahrhundert

2. Die erste Heirat einer hessischen Prinzessin mit einem russischen Thronfolger war die Heirat von Wilhelmine von Hessen-Darmstadt und ... .

- a) Alexander I.
- b) Peter III.
- c) Paul I.
- d) Nikolai I.

3. Prinzessin Marie von Hessen und bei Rhein erhielt nach Übertritt zur russisch-orthodoxen Kirche den Namen Marija Alexandrowna und wurde später die erste russische Zarin mit hessischen Wurzeln, das war im Jahre ... .

- a) 1805
- b) 1855
- c) 1890
- d) 1812

4. Das „Martha-Maria-Kloster der Barmherzigkeit“ in ... wurde 1909 von der hessischen Prinzessin Elisabeth, der Frau von Sergej Alexandrowitsch Romanow, gegründet.

- a) Petersburg
  - b) Kostroma
  - c) Moskau
  - d) Pskow
5. Nach Übertritt zur russisch-orthodoxen Kirche 1891 erhielt die hessische Prinzessin Elisabeth den Namen ... .
- a) Jelisaweta Fjodorowna
  - b) Jelisaweta Alexandrowna
  - c) Jelisaweta Petrowna
  - d) Jelisaweta Nikolajewna
6. Die jüngere Schwester von Elisabeth hieß Alix (Alexandra) von Hessen-Darmstadt, sie hat den russischen Zaren ... geheiratet.
- a) Nikolaus I.
  - b) Nikolaus II.
  - c) Alexander II.
  - d) Alexander III.
7. Das russische Rote Kreuz wurde von der hessischen Prinzessin ... aufgebaut.
- a) Wilhelmine
  - b) Elisabeth
  - c) Alexandra
  - d) Marie
8. Die Zarenfamilie ließ in Darmstadt ... errichten. Bis heute ist das das Gotteshaus der russisch-orthodoxen Kirche.
- a) eine russische Kapelle
  - b) ein Kloster
  - c) einen Dom
  - d) eine Kathedrale

9. Die Geschichte der hessischen Prinzessinnen am russischen Zarenhof wurde im Dezember 2017 in einer Ausstellung in ... gezeigt.

- a) Frankfurt am Main
- b) Berlin
- c) Stuttgart
- d) München

10. In der Geschichte der hessischen Prinzessinnen am russischen Zarenhof wurden ... Prinzessinnen später zu den russischen Zarinnen.

- a) fünf
- b) vier
- c) drei
- d) zwei

11. Paul Ehrlich ist ein deutscher Chemiker, Arzt, Begründer der Chemotherapie und ein Träger des Nobelpreises für Medizin 1908 als Anerkennung seiner Arbeiten über ... .

- a) die Kopfschmerzen
- b) die Immunität
- c) die Magenschmerzen
- d) die Augenkrankheiten

12. Der deutsche Chemiker und Pionier der Radiochemie, der die ersten isomeren Kerne und die Kernspaltung des Urans entdeckte, heißt ... .

- a) Otto Hahn
- b) Albert Boehringer
- c) Lothar Meyer
- d) Constantin Fahlberg

13. Justus von Liebig ist einer der bedeutendsten deutschen Chemiker, der Begründer der Organischen Chemie, Ernährungsphysiologie und ... .

- a) Bakteriologie
- b) Psychologie
- c) Agrikulturchemie
- d) Physiognomie

14. Der Gründer und Namensgeber des heutigen chemischen und pharmazeutischen Konzerns „Bayer“ war Friedrich Bayer, ... .

- a) ein deutscher Chemiker
- b) ein Arzt aus Bayern
- c) ein deutscher Unternehmer
- d) ein preußischer Politiker

15. Marga Faulstich (1915–1998) war eine bedeutende deutsche Glaschemikerin, arbeitete viele Jahre bei der Firma Schott und entwickelte zahlreiche Typen von ... .

- a) optischen Gläsern
- b) bunten Gläsern
- c) dichten Gläsern
- d) großen Gläsern

16. Der deutsche Chemiker Max Josef von Pettenkoffer wurde für seine Forschungen „Vater der Hygiene“ genannt und gründete ... .

- a) das erste Museum in Deutschland
- b) die Oper in München
- c) den ersten Hygienepark
- d) das erste Hygieninstitut

17. Der Pharmakonzern „Pfizer“ wurde von dem deutschen Chemiker und Unternehmer Karl Pfizer und seinem Cousin Charles Erhart in ... gegründet.

- a) Bonn
- b) Brooklyn
- c) Paris
- d) London

18. Der deutsche Chemiker Felix Hoffmann bekam 1897 im Labor ... die Synthese von Acetylsalicylsäure aus Salicylsäure und Acetanhydrid; dieses Mittel kam später unter dem Markennamen Aspirin auf den Markt.

- a) der Firma Prizer
- b) des Konzerns BASF
- c) der Firma Friedr. Bayer & Co.
- d) des Unternehmens Opel

19. Robert Wilhelm ... entwickelte gemeinsam mit Gustav Kirchhoff die Spektralanalyse, mit deren Hilfe chemische Elemente erforscht werden können.

- a) Bunsen
- b) Planck
- c) Röntgen
- d) Koch

20. Der deutsche Chemie-Konzern BASF hat seinen Hauptsitz in Ludwigshafen am Rhein; der Name des Konzerns war eine Abkürzung von ... .

- a) Berliner Anilin- & Soda-Fabrik
- b) Badische Anilin- & Soda-Fabrik
- c) Bayerische Anilin- & Soda-Fabrik
- d) Bremer Anilin- & Soda-Fabrik

**Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ**

### **АУДИРОВАНИЕ (25 мин.)**

Plastikmüll in Deutschland: was sind die wichtigsten Quellen?

*Deutschlandfunk: Forschung aktuell*

Erst haben wir in einer Sendung kurz über eine Studie berichtet, in der Forscher erstmals untersucht haben, woher all der Plastikmüll in Deutschland eigentlich kommt.

Weil das Thema ökologisch so relevant ist, dass es definitiv mehr ist, als eine Meldung trägt, liefert Tomma Schröder heute die Hintergründe nach.

***Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1-15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.***

***Hören Sie dann den Text zweimal.***

**Teil 1. Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1-7 an:**

**A - richtig, B – falsch, C - im Text nicht vorgekommen.**

1. Viel Kunststoff gelangt in die Umwelt nicht nur in Entwicklungsländern.  
**A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)**
2. Der Reifenabrieb ist die zweitgrößte Quelle des Plastikmülls.  
**A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)**
3. In Deutschland kommen 80% Reifen zum Recycling.  
**A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)**
4. Die Zerkleinerung der Kunststoffe erzeugt zahlreiche Teilchen, die die Umwelt verschmutzen.  
**A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)**
5. Die Kunststoffpellets gelten als die größte Plastikquelle.  
**A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)**
6. Die Autoren der Studie finden es wichtig, die Siedlungswasserwirtschaft zu verbessern.  
**A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)**
7. Die Studie hat die Rolle der Müllentsorgung nicht untersucht.  
**A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)**

**Teil 2. Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8-15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Textes entspricht.**

8. Eine große Müllmenge im Ozean ...
- A. war der Grund einer weltweiten Studie.
  - B. hat viele Fragen bei Journalisten hervorgerufen.
  - C. ist auf die katastrophale Müllentsorgung zurückzuführen.
  - D. hat keine Folgen für Deutschland.
9. Nach der durchgeführten Studie des Fraunhofer-Instituts wurden die Ergebnisse zu den größten Quellen ... vorgestellt.
- A. von Kunststoffpellets
  - B. von Haushaltsabfällen
  - C. von Bioabfällen
  - D. von Plastikabfällen
10. Freisetzungen bei der Abfallentsorgung ...
- A. schaden der Umwelt nicht.
  - B. gehören zur Mikroplastik-Emission.
  - C. können nicht reduziert werden.
  - D. sind zu erforschen.
11. Die Kunststoffpellets sind einige Millimeter große Teilchen, die ...
- A. als einziger Untersuchungsstoff vorgestellt waren.
  - B. bei der Produktion nicht benutzt werden.
  - C. als Rohmaterial für verschiedene Kunststoffprodukte dienen.
  - D. keine Bedeutung bei der Studie hatten.

12. Etwa drei Prozent des gesamten verwendeten Plastiks ...
- A. kommen in die Umwelt in Deutschland.
  - B. kommen in die Umwelt in Europa.
  - C. kommen in den Ozean.
  - D. werden völlig verarbeitet.
13. Die Mikroplastikreste kann man durch... im Abwasser zurückhalten.
- A. den Papierfilter
  - B. die Müllentsorgung
  - C. die Verarbeitung
  - D. die Kläranlagen
14. In Deutschland gelangen jährlich etwa ... in die Umwelt.
- A. 400000 Tonnen Mikroplastikabfälle
  - B. 446000 Tonnen Plastik
  - C. 446000 Tonnen Biomüll
  - D. 460000 Tonnen Industriemüll
15. Was genau mit den Mikroplastikabfällen in der Natur passiert, ...
- A. ist ausführlich untersucht worden.
  - B. steht in einer Münchner wissenschaftlichen Zeitschrift.
  - C. ist schwer zu untersuchen.
  - D. kann auf einer Konferenz besprochen werden.

**Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.  
Sie hören nun den Text ein zweites Mal.**

**Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1-15) auf das Antwortblatt.**

**Перенесите свои решения в БЛАНК ОТВЕТОВ**

**Ende Hörverstehen**

## ПИСЬМЕННАЯ РЕЧЬ

(60 мин.)

**Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 250 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben dafür 60 Minuten Zeit.**

---

(Titel)

Als ich heute Morgen aufwachte, war es schon neun Uhr. Mein Wecker war stehen geblieben. Dabei sollte ich schon um acht im Büro sein. Jetzt musste ich mich sehr beeilen.

Aber einen Kaffee wollte ich doch noch kochen. Da stellte ich fest, dass die Kaffeemaschine nicht in Ordnung war, und so musste ich ohne Kaffee los. Es kam aber noch schlimmer: Mein Fahrrad war nicht mehr da: gestohlen! Ich musste also zu Fuß zum Bahnhof laufen. Und als ich am Bahnhof ankam, war der Zug gerade abgefahren. Aber das war noch nicht alles: .....

.....  
.....  
.....  
.....

Als ich endlich in meinem Büro ankam, war es halb zwölf. Mein Chef war ziemlich sauer und fragte, was mit mir los war. Da musste ich ihm alles erklären. Geglaubt hat er aber nichts.